

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Schule der Frauen

Molière

Mannheim, 1892

Fünfter Akt Molière's

[urn:nbn:de:bsz:31-89686](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-89686)

Dritter Aufzug.

(Fünfter Akt Molière's.)

Erster Auftritt.

Man, Georgette, Arnulf (kommen aus dem Hause; es ist Nacht).

Arnulf.

Verräther, was habt ihr gethan? Die Raserei — —

Man.

Wir haben euch gezeigt, Herr, was Gehorsam sei.

Arnulf.

Vergebens mögt ihr das euch zur Entschuld'gung sagen.
Befehl war, ihn zu hau'n, doch nicht ihn todzuschlagen;
Und auf den Rücken nur, wollt' ich, nicht auf den Kopf
Sollt' niedersenken sich der Sturm dem armen Tropf.

Wie übel ist mit mir das Schicksal ungesprungen!

O Gott! was fang' ich an mit diesem todten Jungen?

Zurück, ins Haus hinein, und hört! von dem Befehl,

Den ich unschuldig gab, macht mir das größte Hehl!

(allein).

(Es wird nach und nach heller).

Der Morgen bricht heran: es gilt, sich zu besinnen,

Was bei dem Unglücksfall ich habe zu beginnen.

Was wird aus mir? wie groß des Vaters Herzeleid,

Wenn plötzlich er vernimmt die schlimme Neuigkeit!

Zweiter Auftritt.

Horaz, Arnulf.

Horaz kommt von hinten rechts (für sich).

Ich muß erkennen erst, wer hier umhergeschlichen.

Arnulf (sich allein glaubend).

Wie hätte man's gedacht — — ?

(von Horaz angestoßen, den er nicht erkennt).

Was kommt mir da gestrichen?

Horaz.

Ihr seid es, Herr Arnulf.

Arnulf.

Ja, aber ihr?

Horaz.

Ich bin's,

Horaz; um einen Dienst zu bitten war ich Sinns.

Ihr geht sehr frühe aus.

Arnulf (leise, beiseit).

Ich möcht' zu Boden sinken:

Ist es ein Zauberspiel? ist's eines Trugbilds Winken?

Horaz.

Ich hatte, frei gesagt, da eine harte Nuß,
Und preisend dank' ich es des Himmels gnäd'gem Schluß,
Der so zu rechter Zeit euch führt in meine Hände.
Vor allem die Notiz: es nahm ein gutes Ende,
Viel besser auch sogar, als ich's vorher gedacht,
Durch einen Umstand, der es fast zu Fall gebracht.
Ich weiß es nicht, woher man Wind davon bekommen,
Daß wir zu diesem Streich Verabredung genommen;
Doch wie ich oben fast mich schon an's Fenster lehn',
Seh' unerwartet ich Gestalten vor mir stehn,

Die über mir den Arm erheben in der Kürze,
So daß ich trete fehl und ganz hinunter stürze:
Der Fall, der mir die Haut nur schürft' ein wenig zart,
Vor zwanzig Prügeln hat er glücklich mich bewahrt.
Die Leute, — sicher war auch mein Rival bei ihnen, —
Sind ängstlich, weil die Schläg' des Falles Ursach' schienen,
Und da das Schmerzgefühl so ziemlich lange fest
Und unbeweglich mich am Boden liegen läßt,
Vermeinen sie im Ernst, sie hätten mich erschlagen,
Und jeder fühlt sogleich ein Zucken unterm Kragen.
Ich höre mäuschenstill den Lärm von diesem Wahn:
Sie klagen wechselseits sich der Gewaltthat an,
Sie kommen ohne Licht und mit dem Schicksal zankend,
Zu tasten, ob ich todt sei oder ob nur krankend.
Ihr mögt euch denken, ob ich in der finstern Nacht
Mich so verhalten konnt', als wär ich umgebracht.
Sie zogen sich zurück mit ungeheurem Schrecken,
Und wie ich eben dacht' den Rückzug mir zu decken,
Kam furchtbar aufgereggt von dieser Todesmär
Mit raschem Schritt auf mich die junge Agnes her:
Denn was die Leute dort gesprochen wie im Chore,
Das alles war sofort gedrungen ihr zum Ohre,
Und da sie weniger bewacht war in dem Graus,
War sie mit leichter Müh' entsprungen aus dem Haus;
Doch als sie unverehrt mich fand, da mocht' man sehen,
In welchen Freudenrausch sie gleich sich ließ ergehen.
Was red' ich euch noch viel? Das liebenswürdig' Kind
Nahm die Entschlüsse, die der Lieb' entsprossen sind,
Verzichtete darauf, nach Haus zurückzukehren,
Und legt' in meine Hand ihr Loos in Zucht und Ehren.
Nun denket bei dem Schritt der Unschuld die Gefahr,
Der durch des Narren Wuth sie preisgegeben war,
Was in die Schanze sie schlug für ihr ganzes Leben,
Wär' ich ihr weniger in Lieb' und Treu' ergeben.

Doch sterben wollt' ich eh'r, als sie der Schande weihn:
Das mir im Herzen brennt, das Feuer ist zu rein;
Der Holden Amnuth soll ein bessres Schicksal kennen,
Und nichts vermag von ihr mich als der Tod zu trennen.
Wohl seh' ich daraufhin des Vaters Zorn voraus;
Doch wird bei günst'ger Zeit gestillt der jähe Braus.
Von ihrem süßen Reiz lass' ich mich überwinden,
Und kurz, im Leben muß man doch Befried'gung finden.
Was ich von euch verlang' in treuer Heimlichkeit;
Empfangt in eure Hut mir die geliebte Maid,
Gebt ihr in Rücksicht auf die Glut, in mir entglommen,
Für ein, zwei Tage nur ein sichres Unterkommen.
Man muß doch vor der Welt verbergen ihre Flucht,
Wo selbst der findigste Spürhund sie nimmer sucht;
Auch ist für ein Geschöpf in heller Schönheit Morgen
Mit einem jungen Mann Verdächt'gung zu besorgen.
Drum, wie ich euch zunächst, von eurer Güt' erbaut,
Des Herzens innerstes Geheimnis anvertraut,
Kann ich auch euch allein, dem Schützer meiner Triebe,
Beruhigt anvertrau'n dies Unterpfind der Liebe.

Arnulf.

Ich bin, verlaßt euch drauf, zu eurem Dienst bereit.

Soraz.

Wahr, daß ihr euer Haus zu ihrem Schutze leiht?

Arnulf.

Sehr gerne, sag' ich euch; es ist mir ein Entzücken,
Bei der Gelegenheit nach Wunsch euch zu beglücken.
Dem Himmel spend' ich Dank, daß ich euch dienen kann,
Und nie hab' ich etwas mit solcher Lust gethan.

Soraz.

Wie vieles muß ich euch für eure Güte schulden!
Es konnt' euch mißlich sein, die Unordnung zu dulden:

Doch seid ihr Mann von Welt und habt es nie verdammt
In eurer Weisheit, was in Jünglings Busen flammt.
Ein Diener steht mit ihr dort an der Straßenecke.

Arnulf.

Es wird schon helle: wie verfolgen unsre Zwecke?
Nehm' ich sie hier zur Hand, so sieht man mich vielleicht,
Und wenn ihr zu mir in die Stadtbehausung schleicht,
So gibt es ein Geschwäg. Drum laßt uns sichrer gehen,
Sie mir zu bringen, nach geheimern Orten sehen.
Der Durchgang ist bequem, und dort erwart' ich sie.

Soraz.

O kluge Vorsicht! auch zu viele schadet nie.
Ich thue also nichts, als euch sie übergeben,
Und gleich drauf ohne viel Geräusch verduft' ich eben.

Arnulf (allein).

O Schicksal! dieses Glück in meiner Leiden Zug,
Heilt alle Wunden, die mir deine Laune schlug.
(Er hüllt sich in seinen Mantel bis über die Nase.)

Dritter Auftritt.

Agnes, Soraz, Arnulf.

Soraz (zu Agnes)

O seid um nichts besorgt, wir ziehn uns aus der Schlinge:
Es ist ein Zufluchtsort, an den ich euch verbringe.
Behielt' ich euch bei mir, zerstört's den ganzen Plan.
Geht unter dieses Thor und nehmt die Führung an.
(Arnulf ergreift ihre Hand, ohne daß sie ihn erkennt.)

Agnes.

Warum verlaßt ihr mich?

Soraz.

Es muß sein, meine Liebe.

Agnes.

Und gibt es nichts, das bald zu mir zurück euch triebe?

Soraz.

Mein Liebesfeuer drängt mich schon von selbst zurück.

Agnes.

Seh' ich euch nicht, so fehlt etwas zu meinem Glück.

Soraz.

Bin ich von euch getrennt, befällt mich düstres Sinnen.

Agnes.

O Himmel, wär' es wahr, ihr gienget nicht von hinnen.

Soraz.

Ihr könntet zweifeln noch an meiner Liebesglut?

Agnes.

Nein, so wie ich euch lieb', ihr liebt mich nicht so gut.

(Arnulf zerrt sie.)

Ach, wie man an mir zerrt!

Soraz.

Gefährlich ist es, wehe,
Wenn man an diesem Ort uns miteinander sähe;
Der edle Freund, von dem ihr fühlt den Druck der Hand,
Zeigt weisen Eifer nur, den er für uns empfand.

Agnes.

Er ist mir unbekannt, und — —

Soraz.

Macht euch keine Sorgen:
In solchen Händen seid ihr immer wohl geborgen.

Agnes.

Mir wäre wohler in Horazens Arm; doch ihr — —

(zu Arnulf, der sie wieder zerzt).

So wartet doch!

Horaz.

Lebt wohl! der Tag treibt mich von hier.

Agnes.

Wann kommt ihr mir zurück?

Horaz.

Bald, bald: auf Wiedersehen!

Agnes.

Wie werd' ich härmen mich, bis dieses wird geschehen!

Horaz (im Weggehen).

Dem Himmel Dank, mein Glück schwankt nicht mehr in dem Streit,
Und schlafen kann ich bis zur hohen Mittagszeit.

(Ab nach links hinten)

Bierter Auftritt.

Arnulf, Agnes.

Arnulf (in seinen Mantel gehüllt und seine Stimme verstellend).

Kommt mit: da hab' ich nicht die Wohnung euch gerichtet,
Und anderwärts ist euch das Lager aufgeschichtet.

Ich denk', ich bring' euch schon an einen sichern Platz.

(Sich zu erkennen gebend.)

Erkennt ihr mich jetzt?

Agnes.

Hu!

Arnulf.

Mein Antlitz, schlimmer Schatz,

Sagt eure Sinne nun in fürchterlichen Schrecken,
Und ungeru müßtet ihr gerade mich entdecken:
Ich stör' in ihrem Zug die Liebe, die euch faßt.

(Agnes schaut um sich, ob sie nicht den Horaz erblickt.)

Ruft mit den Augen nicht zu Hilfe euren Gast:
Er ist zu fern, als daß ihn euer Schrei erreiche.
Ah, ah, so jung noch, und ihr spielet solche Streiche?
Die liebe Einfalt, die man wie nichts sonst belacht,
Fragt einen, ob ein Kind wird durch das Ohr gemacht,
Und Stelldicheine wißt ihr in der Nacht zu geben,
Zusammt mit dem Galan geräuschlos zu entschweben.
Mein Gott, wie schön mit ihm das Zünglein kost und spricht!
In guter Schul' bekamt ihr euren Unterricht.
Wer Teufels hat euch denn so schnell so viel gelehret?
Ihr seid auf einmal von Geispensterfurcht befehret.
Das ist wohl der Galan, der euch erdreistet hat?
Ha, Schurkin, so versteigt man sich zu Mißethat?
War meine Wohlthat nichts, daß man die Pläne pflegte?
Giftschlange, die ich warm in meinem Busen hegte,
Und die, wie sie sich fühlt, mit undankbarem Muth
Dem, der ihr liebevoll geschmeichelt, Böses thut!

Agnes.

Was schreiet ihr mich an?

Arnulf.

Es ist wohl unberechtigt.

Agnes.

Was meint' ich Böses, wenn ich außen hab' genächtigt?

Arnulf.

Durchgehn mit dem Galan, ist das nicht Sünd' und Schand'?

Agnes.

Es ist ein Mensch, der mir als Gatte reicht die Hand.
Ich folgte eurer Lehr', ihr sagtet mir die Gründe,
Daß man heiraten muß, um wegzuthun die Sünde.

Arnulf.

Ja, doch war ich der Mann, der euch begehrt zur Frau,
Und mir bedünkt, ich ließ es merken euch genau.

Agnes.

Ja, aber frei gesagt und ohne mich zu schämen,
Es ist mehr mein Geschmack, ihn — ihn als euch zu nehmen.
Der Ehestand bei euch ist grämlich, rauh und wild,
Und eure Rede macht davon ein schrecklich Bild;
Doch, ach! er schildert ihn so voll Ergeßlichkeiten,
Daß er den Wunsch erregt, zum Ehebund zu schreiten.

Arnulf.

Aha! ihr liebet ihn, Treuloße.

Agnes.

Es ist wahr.

Arnulf.

Und habt die Stirne, mir es selbst zu sagen gar.

Agnes.

Was wär' der Grund, daß ich die Wahrheit nicht gestehe?

Arnulf.

War's ihn zu lieben recht, Verrätherin?

Agnes.

Ach, wehe!

Kann ich dafür? nur er allein ist schuld daran.
Ich dachte nichts dabei, als sich die Sach' entspann.

Arnulf.

Doch müßtet ihr mit Ernst den Liebeswunsch verjagen.

Agnes.

Wie läßt verjagen sich, was einem macht Behagen?

Arnulf.

Und wußtet ihr denn nicht, daß dieses mir mißfiel?

Agnes.

Ich? im geringsten nicht. Was konnt's euch schaden viel?

Arnulf.

Wohl hab' ich mich zu freu'n; — man hält mich werth des
Spottes, —
Ihr liebt mich also nicht?

Agnes.

Euch?

Arnulf.

Mich.

Agnes.

Nein, leider Gottes.

Arnulf.

Was soll dies Nein?

Agnes.

Soll ich euch lügen in's Gesicht?

Arnulf.

Warum, Frau Unverschämt, wollt ihr mich lieben nicht?

Agnes.

Mein Gott, kein Tadel fällt auf mich von diesen Sachen.
Warum nicht mochtet ihr, wie er, beliebt euch machen?
Ich hindert' euch doch nicht daran, hätt' ich gedacht.

Arnulf.

Ich habe mich bemüht mit aller meiner Macht;
Doch was ich auch gethan, daß alles war vergebens.

Agnes.

Wirklich? da weiß er mehr als ihr die Kunst des Lebens;
Denn ohne viele Müh' macht' er sich gleich beliebt.

Arnulf (beiseit).

Seht, wie die Arge mir vernünftelt, Antwort gibt!
Bei Gott, kann mehr davon ausflügeln die Gelehrte?
Ich hab' sie schlecht gekannt, wenn sich's nicht gar bewährte,
Daß eine Gans hier mehr weiß, als der klügste Mann.

(zu Agnes.)

Da euer Geist so gut Vernunft gebrauchen kann,
Schöne Vernünftlerin, hab' ich so lange Jahre
Auf meine Kosten euch ernährt als seine Waare?

Agnes.

Er zahlt euch alles heim bis auf den letzten Deut.

Arnulf (leise beiseit).

Sie hat gewisse Wort', wo sich mein Zorn erneut.
(laut.)

Zahlt er mir, Bübin, je mit seinem Vollvermögen
All die Verpflichtungen, die Berge Goldes wögen?

Agnes.

So große hab' ich euch nicht, wie man sie sich denkt.

Arnulf.

Die Sorg' ist nichts, die ich euch aufzuziehn geschenkt?

Agnes.

Ihr habt da schön gewirkt, oh über alle Maßen,
Und mich in jedem Stück hübsch unterrichten lassen.

Ihu' ich mir Unrecht an, und find' in meinem Sinn
Ich nicht vollkommen selbst, daß ich ein Gänzchen bin?
Ich schäme dessen mich, und, Jungfrau dieser Größe,
Will ich nicht bleiben mehr in solcher Geistesblöße.

Arnulf.

Ihr flieht Unwissenheit und wollt um jeden Preis
Etwas erlernen von dem Blondkopf?

Agnes.

Und mit Fleiß:
Sein Werk ist, was ich weiß, was mir den Geist gelichtet,
Und ihm viel mehr als euch bin ich zu Dank verpflichtet.

Arnulf.

Ich weiß nicht, was mich hält, daß nicht mein Pfefferrohr
Die freche Rede straft, die bringt zu meinem Ohr.
Ich werde toll, wenn ich den schneid'gen Kaltsinn sehe,
Und nur durch's Handgelenk entschwände wohl mein Wehe.

Agnes.

Ach ja! ihr könnt' es thun, ist es euch so geschieht.

Arnulf (beiseit).

Entwaffnet ist mein Zorn, wie sie so spricht und blickt;
Zärtliche Neigung kehrt zum Herzen wieder leise
Und löscht den schwarzen Hauch von ihrer Handlungsweise.
O Schwachheit ohne End', o toller Liebeswahn,
Der diesen Falschen macht die Männer unterthan!
Wer kennt an ihnen nicht die Unvollkommenheiten?
Es ist ja nichts als Wind und freches Ueberstreiten;
Boshast ist ihr Gemüth, und ihre Seele schwank;
Nichts ist so schwach, und nichts so innwendig krank,
Nichts, nichts so ungetreu, und ungeachtet dessen
Wird alles in der Welt für dies Gezücht vergessen.

(zu Agnes.)

Nun, Friede sei mit uns! Geh, geh, Verrätherin;
Es sei vergeben dir: nimm meine Liebe hin;
Sieh dran die Zärtlichkeit, die ich für dich empfinde;
Zu meiner Güte Lohn lieb' wieder mich geschwinde!

Agnes.

Von Herzen möcht' ich gern euch zu Gefallen sein.
Ach, könnt' ich nur, fürwahr! es wär' mir keine Pein.

Arnulf.

Du kannst es, wenn du willst, mein armes kleines Herze:

(Er seufzt.)

Den Seufzer höre, der entweicht dem Liebeschmerze;
Sieh diesen Todesblick, den ganzen Menschen an;
Vergiß den Schmutzstint und was er dir angethan!
Ein böses Zaubermal hat er dir aufgedrückt,
Und hundertfältig mehr wärst du mit mir beglückt.
Du liebst den Kleiderputz, leichtfertige Manier:
Du kannst es immer thun; geh, ich beschwör' es dir.
Stets Tag und Nacht will ich dich auf den Händen tragen,
Dich wargeln, küssen und dir an den Lippen nagen.
Du führst dich, wie du magst, nach deiner Wünsche Ziel;
Ich lass' mich näher nicht heraus; schon war's zuviel.

(leise beiseit.)

Wie weit kann Leidenschaft doch einen Menschen bringen!

(laut.)

Kurz, nichts kann sich hinauf zu meiner Liebe schwingen.
Welchen Beweis noch willst du haben, Sünderin?
Willst du mich weinen sehn, hinfallen auf das Kinn?
Soll ich ausraufen mir die Haare von dem Schopfe?
Soll ich mich tödten? sprich, wie ist's nach deinem Kopfe?
Befiehl, und du wirst sehn, was meine Flamme thut.

Agnes.

All euer Reden, ach! es rührt mir nicht den Muth.
Zwei Worte braucht Horaz, die mehr als ihr bewegen.

Arnulf.

Das heißt zuviel getroßt und meinen Zorn erregen.
Ich folge meinem Sinn, du widerspenstig Ding;
Gleich, heißt es, aufgepackt aus dieser Mauern Ring!
Du stößest mich zurück, und die Geduld muß brechen;
Doch Klosterzellen gibt's, um mich dafür zu rächen.

Fünfter Auftritt.

Alan, Arnulf, Agnes.

Alan.

Ich weiß nicht, was es ist, Herr; doch vermuth' ich schon,
Daß Agnes eben mit dem Todten ist entflohn.

Arnulf.

Hier ist sie. Nimm sie fort, verstell' sie auf mein Zimmer!
(beiseit.)

Da kommt er doch nicht hin, da sucht er sie doch nimmer.
Und dann, es ist ja nur für eine Spanne Zeit.
Ein Wagen muß herbei, um sie in Sicherheit
Zu schaffen. Gleich besorg' ich's selbst.

(zu Alan.) Ihr, haltet dichte
Geschlossen und verliert sie nicht aus dem Gesichte.
(allein.)

Vielleicht, wenn einsam in Betrachtung sie verweilt,
Wird ihre Seele doch von dieser Blut geheilt.

Sechster Auftritt.

Horaz, Arnulf.

Horaz (aus der Stadt).

Ich fliehe her zu euch, Herr Arnulf, schmerzbekommen.
Der Himmel hat sich mein Verderben vorgenommen:
Mit höchstem Unrecht will man mir zu meiner Qual
Grausam entreißen die Geliebte meiner Wahl.
Mein Vater wollt' einmal hinaus ins Weite fliegen:
Gerade fand ich ihn hierneben abgestiegen.
Und was, mit einem Wort, ist dieses Kommens Grund,
Der, wie ich sagte, nicht zu meiner Kenntniß stund?
Man hat mich, ohne mir etwas davon zu schreiben,
Vermählt, und er kommt her, die Hochzeit zu betreiben.
Da sehet, und erbarmt euch meiner bitterm Pein,
Ob je mir etwas mehr zuwider konnte sein.
Enrico, über den ich euch befragte gestern,
Macht dieses Unglück, — ach! es ist zum Gottverlästern, —
Mit meinem Vater kommt er, stößt mich in das Grab,
Sein einz'ges Kind ist's, dem man mich zum Gatten gab.
Beim ersten Wort verlor ich beinah das Besinnen
Und stürmte, ohne mehr zu hören, rasch von hinnen;
Denn da mein Vater euch Besuch zu machen denkt,
Hab' ich voll Schrecken gleich die Schritte her gelenkt.
Ich bitt' euch, hütet euch, ihm nur ein Wort zu sagen
Von meinem Treubund, der ihn könnt' in Harnisch jagen,
Und sucht bei dem Vertrau'n, das er euch stets geschenkt,
Ihn abzubringen von der Heirat, die mich kränkt.

Arnulf.

Ja, schön.

Horaz.

O rathet ihm, daß er etwas verschiebe,
Und diesen Dienst als Freund erweist meiner Liebe!

Arnulf.

Ich werd' euch nicht entstehn.

Soraz.

Auf euch hab' ich gebaut, —

Arnulf.

Vortrefflich.

Soraz.

Und auf euch als Vater hingeschaut.
Sagt ihm, ich sei nicht reif — — O weh, da kommt der Alte,
Hört mir die Gründe, die ich euch dafür entfalte.

Siebter Auftritt.

Magdalene, Enrico, Oront, Chrijald, Soraz, Arnulf.

(**Soraz** und **Arnulf** ziehen sich in eine Ecke der Bühne zurück und sprechen leise mit einander).

Magdalene (den andern voraus, auf **Arnulf** zeigend).

Da haben wir den Mann. Umsonst war er erbost;
Jetzt wird er sehen, wo sich Barthel holt den Most.
Vergebens ist zu fliehn; jetzt muß er Nag' aushalten;
Es ist doch prächtig, daß noch andre Leute walten.

Enrico (ohne auf sie zu achten, zu **Chrijald**).

Sobald ich euch erblickt, eh' man euch mir genannt,
Aus eurem Angesicht hätt' ich euch doch erkannt.
Der lieben Schwester Blick hab' ich in euch gefunden,
Mit der ein Eheband mich glücklich einst verbunden.
Wie gerne hätt' ich, wenn es Gott mir zugedacht,
Die treue Gattin mit hierher zurückgebracht
Und nach so langem Leid nun wiederum die süßen
Nachwonnen ihr verschafft, die ihrigen zu grüßen.

Doch weil das Schicksal uns so grausam und so hart
Auf ewig vorenthält der Theuern Gegenwart,
Ergeben wir uns drein und stellen uns zufrieden
Mit jenem Liebespfand, das mir von ihr beschieden.
Auch ihr habt Theil daran, und ohne euer Wort
Möcht' ich darüber nicht verfügen alsofort.
Der Sohn Dronts ist mir begehrenswerth vor allen;
Doch müßte diese Wahl euch so wie mir gefallen.

Chrijald.

Ich müßte doch sehr schlecht im Geist berathen sein,
Wenn ich nicht freudig stimmt' in solche Wahl mit ein.

Arnulf (beiseit zu Horaz).

Sa, ja, ich will euch auf die rechte Weise dienen.

Horaz (beiseit zu Arnulf).

Nehmt euch gar sehr in acht — —

Arnulf.

Laßt diese düstern Mienen.

(Arnulf verläßt den Horaz, um den Dront zu umarmen).

Dront (zu Arnulf).

Ah, die Umarmung ist so voller Zärtlichkeit.

Arnulf.

Wie macht dies Wiedersehn das Herz mir froh und weit!

Dront.

Ich bin gekommen — —

Arnulf.

Nun, ihr braucht's nicht zu erzählen:

Ich weiß es schon, weshalb.

Dront.

Wie sollt' ich's euch verhehlen?

Arnulf.

Drum — —

Oront.

Sprecht nur!

Arnulf.

Euer Sohn verwirft dies Eheband;
Sein Herz sieht schwarz darein, in Grillen festgerannt.
Er drängte mich sogar, euch davon abzuwenden;
Ich aber rath' euch, es baldmöglichst zu beenden.
Laßt keinen Aufschub mehr in dieser Sach' ergehn,
Und laßt ihn die Gewalt des Herrn und Vaters sehn.
Man muß mit Ernst und Kraft das junge Volk regieren;
Durch Nachsicht würden sie ihr eignes Glück verlieren.

Soraz (beiseit).

Verräther!

Chrifald.

Ist sein Herz dem Bunde abgeneigt,
So wär' es sehr verkehrt, wenn man Gewalt ihm zeigt'.
Mein Bruder, denk' ich, wird dieselbe Meinung fassen.

Arnulf.

Von seinem Sohne soll er sich beherrschen lassen?
Wehe der Schlaffheit, die den Vater niederringt,
Wenn er vom Jüngling sich Gehorsam nicht erzwingt!
Das wäre wahrlich schön, ließ' er jetzt den Gesellen
Befehlen, den Natur und Recht ihm unterstellen.
Nein, nein, er ist mein Freund, und seine Ehr' ist mein;
Gegeben ist sein Wort: es muß gehalten sein.
Er muß hier kräftigen Entschluß und Willen zeigen,
Vor dem die Neigungen des Sohnes alle schweigen.

Oront.

Recht so! ich steh' dafür, wenn mich nicht alles trügt,
Daß sein Gehorsam gern sich dieser Ehe fügt.

Chrifald (zu Arnulf).

Mich wundert's höchlich, wo euch die Befinnung bleibet,
Daß ihr mit Eifer so zu diesem Bunde treibet,
Und ich errathe nicht, aus welchem Grund ihr's thut.

Arnulf.

Ich sage, was ich soll, und weiß, was jedem gut.

Oront.

Sa, ja, Herr Arnulf, er — —

Chrifald.

Ihr macht ihm Gallenfieber.
Ihr wißt es doch schon: Herr von Strunk; so heißt er lieber.

Arnulf.

Gleichviel.

Horaz (beiseit).

Was hör' ich?

Arnulf (sich gegen Horaz wendend).

Sa, das ist der Untergrund,
Und nun erkennt ihr wohl, wie mir zu handeln stund.

Horaz (beiseit).

O welche Noth und Pein!

Achter Auftritt.

Georgette, Enrico, Oront, Chrifald, Horaz, Arnulf.

Georgette.

Herr, fahrt ihr nicht dazwischen,
So bleibt uns Agnes nicht: die Schöne will entweichen,
Und wenn man nicht mit Macht sich widersetzte, wär'
Sie durch das Fenster schon gesprungen.

Arnulf.

Bringt sie her,
Und stehnden Fußes gleich, denk' ich sie wegzunehmen.
(Georgette ab).

(zu Horaz.)

Berichluct den Aerger und laßt's euch so sehr nicht grämen!
Ununterbrochen Glück zeugt Stolz und Uebermuth.
Heut mir und morgen dir, so sagt das Sprichwort gut.

Horaz (beiseit).

O Gott! kann einen je ein größres Unheil treffen?
So tief herabgestürzt! was konnt' mich ärger äffen?

Arnulf (zu Dront).

Nur schnell den Tag zu der Festfeier angesetzt!
Ich nehme Theil daran und lade mich schon jetzt.

Dront.

Das bin ich auch gewillt.

Neunter Auftritt.

**Agnes, Alan, Georgette, Dront, Curico,
Arnulf, Horaz, Chrisald.**

Arnulf (zu Agnes).

Kommt, meine Schöne, höret,
Die sich nicht halten läßt und sich darob empöret.
Seht eueren Galan, den kühnen Seladon,
Macht ihm die Reverenz zum süßen Liebeslohn —
Und Abschied.

(zu Horaz.) Der Erfolg hat euern Wunsch betrogen:
Nicht allen Liebenden ist halt das Glück gewogen.

Agnes (sich Horazen an die Brust werfend und gleich wieder
von Arnulf weggezogen).

Ach, laßt ihr mich, Horaz, wegführen mit Gewalt?

Soraz.

Ich weiß nicht, wo ich bin — — die rührende Gestalt!

Arnulf.

He, Schwägerin, fort, fort!

Agnes.

Ich will zur Stelle bleiben.

Oront.

Wer mir den Scherz erklärt, den die zusammen treiben, — —
Wir sehn uns alle an, verstehen nichts davon.

Arnulf.

Bei besserer Muße werd' ich euch belehren schon.
Auf Wiedersehn!

Oront.

Wo wollt ihr euch denn hinbegeben?
Ihr sprecht nicht, wie sich's gehört; ihr schießt daneben.

Arnulf.

Ich rieth euch eben doch, trotz seinem Widerstand
Die Hochzeit zu begeh'n.

Oront.

Ja, doch dies Eheband,
Wo knüpfen wir es an? Ihr habt noch nicht vernommen,
Daß ihr bei euch sie habt, die wir zur Frau bekommen,
Die Tochter, die vordem Emiliens Mutterschooß
Für Herrn Enrico in geheimer Eh' entsproß.
Auf welchen Gründen denn beruhte eu'r Verfahren?

Chrisald.

Ich wunderte mich auch da über sein Gebahren.

Arnulf.

Was?

Christald.

Aus geheimer Eh' kam dieses Liebespfand,
Ein Mädchen, dessen Sein uns andern nicht bekannt.

Oront.

Mit fremdem Namen hat sie dann des Vaters Willen
Aufs Land gegeben, um hier aufzublühn im Stillen.

Christald.

Zur selben Zeit mußt' er, des Schicksals Grimm zu flieh'n,
Von seiner Muttererd' in ferne Länder ziehn, — —

Oront.

Und aus Gefahren in Gefahr beständig rennen
An jenen Orten, die viel Meere von uns trennen, — —

Christald.

Wo ihm von neuem Fleiß und Redlichkeit erwarb,
Was ihm im Vaterland Betrug und Neid verdarb.

Oront.

Und wieder heimgekehrt, sucht' er die Frau vor allen,
In deren Hand das Loos der Tochter war gefallen.

Christald.

Und diese Bäurin hat freimüthig ihm erklärt,
Daß sie vierjährig sie euch gab, wie ihr begehrt, — —

Oront.

Und daß sie dies gethan, auf eure Güte bauend,
In tiefster Armut an dem Hungertuche kauend.

Christald.

Und er, dem wonnevoll das Herze hüpf't im Leib,
Hat unverzüglich mit hierher geführt dies Weib.

Magdalene (auf Agnes zurennend).

Agneschen, ja sie ist's: (ein Kinderhäubchen aus der Tasche ziehend).

Dies Häubchen wird ihr passen,

Das sie zu Haus mir ließ.

Chrifald.

Ei, ihr beliebt zu spassen.
Ein Häubchen, groß genug für ein vierjährig Kind,
Wenn dies zur Jungfrau reist, verkleinert sich geschwind.

Dront.

Gleichviel; wir jehn erfreut nach so viel langen Jahren
Vor unjern Augen das Geheimniß offenbaren.

Chrifald (zu Arnulf).

Ich kann begreifen, wie ihr bei der Sache leidet;
Doch glaub' ich, daß es sich zu eurem Glück entscheidet.
Dünkt's euch ein solches Gut, daß euch die Hörner fehlen,
So ist der beste Weg, sich gar nicht zu vermählen.

Arnulf (geht in Verzweiflung fort, ohne sprechen zu können).

Uff!

Dritter und letzter Auftritt.

Enrico, Dront, Chrifald, Agnes, Soraz.

Dront.

Was bedeutet's, daß er lautlos so entweicht?

Soraz.

Jetzt wird von allem dem uns die Erklärung leicht.
Der Zufall hatte schon an diesem Ort vollzogen,
Was eure Weisheit so schön hatte vorerwogen.
Es knüpfte mich bereits mit Herz und Geist und Mund
An dieses schöne Kind ein süßer Liebesbund.
Es ist dieselbe, die ihr sucht; mein Widerstreben
Fällt weg und wird euch nicht mehr Grund zum Aerger geben.

Enrico.

Sie ist's: kein Zweifel mehr, sobald ich sie nur sah!
Und noch steh' ich entzückt von ihrem Anblick da.
Mein Kind, ich widersteh' nicht mehr dem Herzenstriebe — —
(Er umarmt Agnes.)

Chrisald.

Dem Beispiel folgt' ich gern, mein Bruder, und ich bliebe
Nicht hinter dir zurück; doch, wie? so öffentlich?
Viel besser doch entwirrt all dies im Hause sich.
Dort zahlen wir dem Freund auch seine Vaterpflege
Und streu'n dem Himmel Dank, der führt die besten Wege.

Magdalene (tritt vor mit einer Schaar junger Landleute).

So sei's, dem Himmel Dank und seiner treuen Wacht!
Die Jugend unsres Dorfs, die hab' ich mitgebracht:
Sie schenkt dem Pflegekind hier einen Korb mit Eiern
Und will durch Spiel und Tanz sein Ehverlöbniß feiern.

Zwei Mädchen stellen vor Agnes, die sich rechts hin zwischen Enrico
und Horaz gesetzt hat, den Korb nieder; andere überreichen Blumensträuße,
von denen sich Horaz einen großmächtigen an die Brust steckt; Chrisald,
Dront und Magdalene nehmen auf der Bank zur Linken Platz; Alan und
Georgette erscheinen wieder im Hintergrund, wo sich noch einiges Volk an-
sammelt, und es beginnt ein

✧ **Ballet** ✧

(Gavotte),

das die ganze Handlung schließt und mit einem Hochruf endigt.

